

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 180.

Halle, Donnerstag den 4. August  
Hierzu eine Beilage.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ meldet unterm 2. August: Die Friedenspräliminarien auf der Basis der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark an die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg sind gestern eben so wie das Protokoll über den Waffenstillstand von den Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs und Dänemarks in Wien unterzeichnet worden. Während des Waffenstillstandes bleibt die Besetzung und Verwaltung Sütlands in den Händen der Verbündeten.

Wien, d. 2. Aug., Morgens. (Direkte Meldung des Dresdn. Journ.) Gestern Nachmittag 2 Uhr sind der Friedenspräliminartraktat und eine Waffenstillstandsvereinbarung vollzogen worden. Die Friedenspräliminarien wurden auf Grund der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark an alle drei Herzogthümer (Holstein, Schleswig und Lauenburg) unterzeichnet; der Waffenstillstand dauert bis zum Friedensschlusse und bleibt bis dahin die Besetzung und Verwaltung Sütlands in den Händen der Verbündeten.

Altona, d. 1. August, Abends. (Tel.) Der hannoversche Bundes-Commissar, Geheimen Regierungs-Rath Nieper, vom Könige von Hannover auf telegraphischem Wege dorthin berufen, ist nach Hannover abgereist.

Dänische Berichte aus dem nördlichen Jütland vom 27. v. Mts. melden: Benschel (nördlich vom Lymfjord) ist fast gänzlich von den Preußen geräumt worden; es sind nur noch 2 Compagnien vom 50. Regiment dort. Das 52. Regiment ist schon vorgestern südwärts abgezogen, und das 10. Regiment und das 1. Bataillon des 50. Regiments gehen heute denselben Weg, so daß in Aalborg nur 1½ Bataillon des 50. Regiments und 2 Schwadronen blauer Husaren zurückbleiben. In Frederickshavn wurde am 26. v. Mts. der Danneberg wieder aufgezogen. Es scheint, daß der Feind im Ganzen in südlicher Richtung in Bewegung ist. Eine angesehene Befestigungsarbeit bei Egenle, Hals gegenüber, am Eingange des Lymfjord, wurde in Folge gestern eingetrossener Dredre, mit dieser und anderen Arbeiten einzuhalten, sistirt. Aus Morsö wird berichtet, daß von dort 200 Pferde weggeführt worden, und daß bei Thisted 40 Schiffe, bei Nykjöbing 20 und bei Aggersund 15 genommen worden; diese Schiffe sind mit Proviant für fünf Tage versehen worden und haben Befehl erhalten, unter Geleite eines deutschen Kriegsschiffes nach Cuxhaven abzugehen. Morsö wurde am 25. vom Feinde verlassen, Aggersund am 26. und am selbigen Tage zog auch die Besatzung von Thisted nach Holsbro ab.

Von dem Dänischen Marine-Ministerium ist unter dem 25. v. M. der Bericht des Drlogscapitains Muroll über den in der Nacht auf den 29. Juni erfolgten Uebergang der Preußen nach Alfen veröffentlicht. Dieser Bericht ist trotz seiner Verpöhtung insofern von Interesse, als aus demselben hervorgeht, daß Dänischerseits folgende Kriegsschiffe bereit lagen, um den Uebergang des Feindes über den Alfen Sund zu verhindern: 1) das Durnschiff „Kolf Krake“, 2) das Linienschiff „Frederik VI.“, 3) der Kriegsdampfer „Hertha“, 4) die Kanonenboote „Willemoes“, „Bura“ und „Buhl“, 5) die Kanonenflottille Nr. 17, 18, 19, 21 und 22 und 6) die Kanonenjollen „Kolding“ und „Baagö“. Es ist bekannt, wie wenig diese zahlreiche Flottille geleistet hat. In dem Berichte wird ferner gesagt, daß die Lufte-lage des „Kolf Krake“ durch die Preussischen Geschosse bedeutend gelitten, sowie daß man es für nothwendig befunden hat, die Masten durch neue zu ersetzen. Nur zwei Stahlgeschosse haben auf den Panzer erheblich eingewirkt; das eine schlug am Fuß des vorderen Thurmes ein, hinterließ eine Furche 1¼ Zoll tief, zerbrach 2 Bolzen und

hob die 15 Fuß lange Platte um ¼ Zoll, jedoch ohne daß der Thurm weiter beschädigt wurde; das andere traf den Panzer gerade im Wasserspiegel und drang 1¼ Zoll in die Platte ein. Von der Panzerbatterie wurden 108 Granaten und 8 Schrottsäcke verschossen.

Die „Wiener Zig.“ enthält einen sehr ausführlichen, offiziellen Bericht über die Einnahme von Eyllt und Föhr, der jedoch nichts wesentlich Neues enthält. Wir entnehmen nur, daß danach die dänische Flottille unter Capitän Hammer aus folgenden Schiffen bestand: Raddampfer „Lymfjord“ mit 2 Geschützen; Schraubendampfsboot „Auguste“ nicht armirt; 8 Kanonenjollen zu 17 Mann mit je einem Geschütz schwerer Kalibers im Steuer und mehreren Drehbassen; 12 Zollkreuzschiffe mit Springarden und ca. 10 andere Küstenfahrzeuge ohne Armirung.

Die Ausgleichung des Rendsburger Konfliktes wird, nach der „Wes. Zig.“, dahin erfolgen, daß Rendsburg jetzt schon als Bundesfestung betrachtet und von gemischten Truppen unter dem Commando Preußens besetzt werden soll. Preußen will sich dazu verstehen, mit Hannover und Sachsen Rendsburg gemeinschaftlich besetzt zu halten; den Oberbefehl würde Preußen führen.

Die „Oldenb. Zig.“ bringt als „Eingelandt“ zwei Artikel „Zur schleswig-holsteinischen Frage, welche, wie der „Wes. Zig.“ von kompetenter Seite versichert wird, im Wesentlichen die Rechtsdeduktionen enthalten, auf welche sich die oldenburgischen Ansprüche stützen. Der erste Artikel enthält allgemein politische Betrachtungen zur Rechtsfertigung des Großherzogs von Oldenburg, und auch der Inhalt des zweiten ist nach den Schriften von Pernice und Schulze nicht mehr neu. Wir entnehmen demselben nur die folgende Zusammenfassung am Schlusse:

„Die Sachlage ist also kurz diese: Die königliche, jetzt ausgestorbene Linie war, nach dem Rechte der Erstgeburt, auf Grund des Vertrages von 1616, zur Nachfolge in die Herzogthümer berufen; dasselbe Recht hat die Linie Gottor; während die Linie Sonderburg-Augustenburg nur das Recht hat, bei einer Verzichtnahme vor denselben Berücksichtigung zu finden, welche nicht zu den Nachkommen Christiani I. gehören. — Daß, nach diesem Sachverhalte, der Prinz Friedrich von Sonderburg-Augustenburg zur Zeit kein Recht auf den Herzogsthron hat, ist klar; berufen ist nach dem Rechte der Erstgeburt, gekürzt auf den Vertrag von 1616, die Linie Gottor. Sollte diese im Jahre 1775 auf ihr Regierungsrecht zu Gunsten der jetzt ausgestorbenen königlichen Linie verzichtet, ihr Recht ist mit dem Tode des letzten Mannes dieser Linie, Friedrichs VII., am Ende v. J. wieder zur Wirksamkeit gekommen. Der Erstgeborene der Gottorfschen Linie, der Kaiser von Rußland, hat, nach feststehendem Familienrechte, völlig zu Gunsten des nach ihm berufenen Erstgeborenen der jüngeren Linie des Gottorfschen Hauses auf die Erbfolge in den Herzogthümern verzichtet. Dieser, der Großherzog von Oldenburg, ist daher einzig und allein als der zum Herzogsthron in Schleswig-Holstein Berufene anzusehen.“

Ein Brief aus Oldenburg in den „H. N.“ versichert, daß die Staatschrift, welche die Oldenburger Ansprüche auf Schleswig-Holstein begründen soll, bald erscheinen werde, daß die Westmächte den Oldenburger Ansprüchen günstig seien, und daß „namentlich in den Zulieferern immer mehr die Ansicht Platz zu greifen scheint, daß es für den europäischen Frieden und die endliche Beruhigung der nordischen Aufregung von großer Bedeutung sei, wenn jenem der Erde ein erfahrener Herrscher die Zügel der Regierung führe, um so mehr, als durch denselben die Ansprüche Rußlands gänzlich beseitigt sind.“

Die „Weim. Z.“ berichtet, daß die Unterfuchung der juristischen Facultät zu Jena über die Warnstedt'sche Schrift geschlossen ist und daß sich die Facultät in allen wesentlichen Punkten einmüthig für die Erbberichtigung des Erbprinzen von Augustenburg ausgesprochen hat.

Aus Schleswig-Holstein, d. 1. August. Wie man jetzt aus der „Schl.-Holst. Zig.“ erfährt, fand, und zwar, wie man sagt, nicht ohne Zustimmung des Hrn. v. Seidlitz, bereits am 9. Juli eine Versammlung von Vertrauensmännern in Flensburg statt, welcher der Plan vorgelegt wurde, eine große Volksversammlung nach Flensburg einzube-

rufen und derselben Resolutionen zur Annahme zu empfehlen, die für ein neues Interim mit einer gemeinsamen, unter die deutschen Großmächte zu stehenden schleswig-holsteinischen Verwaltung, so wie für „engsten Anschluss an Preußen“ sich erklären sollten. Obwohl diese Anträge von den Leitern der „Nordb. Ztg.“ in Flensburg aufs Wärmste befürwortet wurden, so sind dieselben dennoch bei der Abstimmung fast einstimmig verworfen worden. In der Diskussion selbst soll sich bereits eine so allgemeine Mißstimmung gegen die Absichten der Antragsteller zu erkennen gegeben haben, daß dieselben sich nicht getrauten, eine letzte für den Fall der Annahme der übrigen Anträge noch in Bereitschaft gehaltene Resolution den Anwesenden auch nur mitzutheilen. Erst hinterher ist es bekannt geworden, daß in derselben der Wunsch ausgesprochen werden sollte, daß der Herzog inzwischen das Land verlassen möge. Auch der Versuch, die Grundbesitzer für Demonstrationen zu gewinnen, ist gescheitert. Den 25. welche sich durch Steindorf-Grumbye zu einem derartigen Schritte verleiten ließen — über dessen Bedeutung und Tragweite übrigens die Betreffenden völlig getäuscht worden sind — hat sich in Schleswig wie in Holstein kein einziger weiter angeschlossen, während die auf der jüngst in Vondern stattgehabten Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins einstimmig angenommenen Resolutionen von einem den Flensburger Agitationen ganz entgegen gesetzten Geiste zeugnis geben. Auch die jüngst in der Rendsburger Delegirten-Versammlung gefaßten Beschlüsse sind nur ein Ausfluß des Mißtrauens gegen die preussische Politik. Wie man aus dem Ditmarschen erfährt, haben die dortigen Vereine in den jüngsten Tagen sich sehr entschieden in diesem Sinne erklärt.

**Berlin, d. 2. August.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Ackermann zu Lütchendorf im Mansfelder Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie den Stadt- und Kreisrichter Kurlbaum in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Wiederum tritt das Gericht auf, daß in den Ministerien die Arbeiten, welche einer Einberufung des Landtages vorhergehen müssen, sehr beeilt werden. Dieses Gericht gewinnt an Glaubwürdigkeit durch den Umstand, daß die vor kurzer Zeit so bestimmt auftretende Nachricht von Unterhandlungen mit dem Hause Rothschild wegen einer Anleihe nirgends demittirt worden ist. Doch dürfte vor der Rückkehr des Königs, welche am 23. d. M. erfolgen soll, schwerlich etwas entschieden werden.

In der Sitzung des Polenprozesses am 1. August wurde mit der Verlesung der von der Staatsanwaltschaft angegebenen Schriftstücke fortgefahren. Zunächst wird verlesen, „das Statut für den nationalen Revolutionsbund.“ Aufgefunden im Manuskripte bei dem Angeklagten Natalis von Eulerzycki. Auf die dahin gehende Frage des Präsidenten giebt der Angeklagte die Möglichkeit zu, daß dieses Schriftstück bei ihm gefunden worden sei. Rechtsanwält Brachvogel: Es seien mehrere Artikel aus einer Zeitschrift und außerdem dieses Statut von der Anklage herangezogen. Die Zeitschrift führe den Titel (deutsch) „Ueberblick der Polnischen Angelegenheiten“, und sei ein Blatt Ludwig Mieroslanski in Posen und Westpreußen in keiner Weise Fuß gefaßt habe. Er halte es für notwendig, dies hier zu bemerken, damit die Richter von vorn herein einen Fingerzeig erhalten für die Beurtheilung aller dieser Schriftstücke, welche von Mieroslanski ausgehen, und welche gegen die Angeklagten als Anklagestücke aufgestellt wurden. — Nach Verlesung der Proklamation an die Russische Emigration und deren Repräsentanten Bakunin bemerkt der Rechtsanwält Brachvogel, daß der Ober-Staats-Anwalt mehrfach von den beim Grafen Djalynski gefundenen Guttryischen Papieren gesprochen habe. Das eben verlesene Schriftstück sei eines von denen, die beim Grafen Djalynski deponirt gewesen seien und eine Unterscheidung dieser Papiere sei für die Verteidigung von sehr großer Erheblichkeit und richte er deshalb an den Ober-Staats-Anwalt die Bitte, ein Verzeichniß der Guttryischen Papiere zu geben, die beim Grafen Djalynski in Beschlagnahme genommen seien. — Ober-Staats-Anwalt Adlung: Er sei außer Stande, ein solches Verzeichniß vorzulegen. Die Papiere seien durch einander in Beschlagnahme genommen worden und eine Sichtung sei deshalb nicht möglich gewesen. Rechtsanwält v. Liesieki: Von seinem Standpunkte aus müsse er diesem Schriftstücke jede Beweisraft absprechen, da es überhaupt nur ein Auszug aus der Proklamation sei. Präsident: Was daraus folge, ob die Artikel beweiskräftig seien, oder nicht, dies festzustellen sei Sache der späteren Verhandlungen. — Nach Verlesung der Proklamation wurde ein Artikel der Zeitschrift „Promada“ (Wahrheit) d. d. Warschau den 18. Mai 1863 vorgelesen. Rechtsanwält Lent: Es sei ihm von Wichtigkeit, zu constatiren, daß ein Satz in dem Artikel enthalten sei, den die Anklage nicht mit aufgenommen habe und der dahin laute, daß, sobald die Russen vertrieben seien, Jeder wieder sein Familienleben führen möge. Rechts-Anwält Brachvogel: Er wolle constatiren, daß es sich hier um einen Artikel handle, der geschrieben sei, als die Mehrzahl der Angeklagten bereits gefänglich eingezogen war. Das Schriftstück selbst sei für die Verteidigung von der größten Wichtigkeit, ihr nur nützlich. Es wurde hierauf constatirt, daß der von der Verteidigung angezogene Satz laute: „Sobald wir die Russen vertrieben haben werden, dann möge ein Jeder, wie es sich gebührt, ein Familienleben führen.“ — Es erfolgte hierauf die Verlesung der sogenannten „Lemberger Papiere“, welche erst mit dem Schluß der Sitzung unterbrochen wird.

Kürzlich ist beim Obergericht ein Königsberger Civilprozess in 3. Instanz entschieden worden, der fast für das Gesamtpersonal der preussischen Handlungsgehilfen von großem Interesse ist. Nach dem neuen Handelsgesetzbuch sind die Kündigungstermine auf sechs

Wochen vor den vier Quartalsmonaten Januar, April, Juli und October festgesetzt worden und aller Streit zwischen Gehülften und Kaufleuten schien mit einem Male geschlichtet zu sein. Dem ist jedoch nicht so, worüber uns der in Rede stehende vor dem Obergericht entschiedene Fall belehrt. Ein junger Mann aus Danzig, der in Königsberg conbitionirte, klagte, plötzlich am 1. August 1862 ohne triftigen Grund entlassen, gegen seinen Prinzipal auf Entschädigung und hatte das Glück, in erster Instanz den Prozess zu gewinnen, verlor ihn aber wieder vor dem obpreussischen Appellhofe, der zu Gunsten des verklagten Kaufmanns erkannte, weil — so ward damals mitgetheilt — der betreffende Paragraph des Handelsgesetzbuches nicht auf unumgängliche Commis anwendbar sei, während doch beinahe der größte Theil der Handlungsgehilfen sich nicht im Mündigkeitsalter befindet. Der erwähnte junge Mann beschritt nunmehr die dritte Instanz beim Obergericht. Dieses verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde und verurtheilte den Commis in die nicht unbedeutenden Kosten.

**Dresden, d. 1. August.** In der heutigen Sitzung der II. Kammer richtete Abg. v. Noßitz-Paulsdorf bezüglich der Rendsburger Vorgänge die Anfrage an die Regierung: welche Schritte sie gethan habe und noch zu thun gedenke, um die Ehre des Bundes und specicll Sachsens und seiner Armee gegenüber preussischer Anmaßung zu wahren. Nachdem der Abgeordnete seine Interpellation begründet, beantwortet der Staatsminister dieselbe sofort in ausführlicher Weise und spricht sich schließlich dahin aus, er zweifle nicht, habe sogar Grund zu glauben, daß bei der preussischen Regierung jetzt der Wunsch einer Verständigung und Ausgleichung, ja daß sogar die Absicht bestehe, Beruhigung und Genugthuung zu gewähren. Doch sei die volle Befriedigung dessen noch zu erwarten. Abg. v. Noßitz-Paulsdorf meinte hierauf, es sei freilich nicht viel, was man gehört habe und deutet dann an, wie nach seiner Ansicht Genugthuung zu erhalten wäre. Nachdem der Abgeordnete gesprochen, wird vom Präsidenten mitgetheilt, daß die außerordentliche Deputation folgenden Antrag einereicht habe:

Die II. Kammer im Verein mit der I. erklärt: die durch Mißbrauch einer überlegenen Gewalt erfolgte Besetzung Rendsburgs durch preussische Truppen ist eine Verletzung des Rechts des deutschen Bundes und eine Kränkung der Ehre deutscher Bundesgenossen, und beschließt: gegen diesen von einer deutschen Bundesmacht vollzogenen Gewaltact Verabredung einzulegen.

Referent Nannen erstattet hierauf Vortrag, in welchem er als notwendig bezeichnet: die Anerkennung des Herzogs Friedrich, ferner die Bildung eines schleswig-holsteinischen Heers und endlich ein deutsches Parlament, in welchem Preußen seine richtige Stellung finden, seinen richtigen Einfluß ausüben könne und in dem Oesterreich und Preußen nebeneinander sitzen würden. Es sprachen hierauf noch Abg. Dr. Heyner, Vicepräsident Dehmichen, Abg. Schreck, Staatsminister v. Beuf, Abg. Dr. Heyner und der Referent, der die einstimmige Annahme des Deputations-Antrags empfiehlt, Staatsminister v. Beuf nochmals zur Entgegnung auf eine Aeußerung des Referenten, worauf die namentliche Abstimmung erfolgte und dem Deputations-Antrag einstimmig beigetreten wurde.

**Baiern.** Die Ministerkammer hat ein Ende genommen, welches alle Dunkelthümer des Landes mit der größten Freude erfüllt. Die letzten Spuren von freisinnigen Anschauungen sind aus dem Rathe des Königs verschwunden. Die vereinigten Parteien der Großgrundbesitzer, der Schutzgöller und der Ultramontanen haben gesiegt. Es ist jetzt natürlich von einer baldigen Annahme des Handelsvertrages keine Rede mehr, obgleich verständige Männer nicht daran zweifeln, daß dies der Punkt ist, über welchen das jetzige Ministerium schließlich stürzen wird. Fürs erste sucht es aber seine Stellung auszunutzen, und um seine feindselige Stellung gegen Preußen gleich zu documentiren, hat es, nachdem sich Hannover bei der preussischen Erklärung vom 28. v. M. beruhigt hat, den Antrag beim Bunde gestellt, Preußen zur Räumung Rendsburgs aufzufordern.

**Würzburg, d. 29. Juli.** Auf Einladung des Handelsraths von Kitzingen traten heute die Fabrik- und Handelsräthe der Städte Würzburg, Schweinfurt, Achaffenburg, Kitzingen, Marktbreit und Miltenberg hier zu einer Berathung zusammen und haben mit Einstimmigkeit beschlossen: „1) Es sei sofort eine Vorstellung an das königl. Staatsministerium mit der Darlegung abzuschicken: daß die Erhaltung des Zollvereins, daher auch der Beitritt zum Handelsvertrag mit Frankreich, zur Wahrung und Förderung der Interessen des unterfränkischen Kreises notwendig sei, und mit der Bitte, daß dieser Beitritt zur Vermeidung vieler Nachtheile und Belästigungen vor dem 1. Octbr. d. J. erfolgen möge. 2) Es sei der Fabrik- und Handelsrath der Stadt Nürnberg zu ersuchen, die sämmtlichen Fabrik- und Handelsräthe des Königreichs zu einer durch die gegenwärtige Sachlage gebotenen gemeinsamen Berathung in kürzester Zeit nach Nürnberg einzuladen.“

**Wiesbaden, d. 29. Juli.** Nach fast siebenstündiger Debatte und außer großer Theilnahme des Publicums wurde heute von der zweiten Kammer die freitlige Wahlangelegenheit des Distrikts Ridesheim-St. Goarshausen erledigt. Der Antrag der Majorität, dahin gehend, „die Wahl des Bürgermeisters Fuchs zu beanstanden, denselben vor der Hand von den Sitzungen auszuschließen und einen neuen Ausschuss zur Prüfung der fraglichen Angelegenheit und zur demnächstigen Berichterstattung zu ernennen“ wurde mit 16 gegen die 7 klerikalen Stimmen angenommen.

**Oesterreich.** Mit dem Constitutionalismus unserer Regierung scheint es nicht so fest beschlagen zu sein, als man wohl gern glauben machen möchte, wenigstens scheint man die jährliche Budgetberatung schon jetzt wieder befehlen zu wollen. Zu diesem Zwecke wird das Budget, welches dem Reichsrathe vorgelegt werden soll, auf zwei Jahre berechnet, der erste Anfang zu einer gänzlichen Aufhebung des Budgetrechtes des Reichsrathes.

**Ämlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 2. August.**

Fonds-Course.				Ämliche				Rheinische III. Emission				Industrie-Actien.					
	Bf.	Brief.	Geld.	Div.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102 1/2	102	1863.	2 1/2	78 1/2	77 1/2	4 1/2	98 1/2	98 1/2	4	—	—	4	—	103 1/2	
Staats-Anleihe v. 1850	5	107	106 1/2		6	103 1/2	102 1/2	do. do.	4 1/2	98 1/2	—	—	—	4	—	103 1/2	
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	102 1/2	102		6	109	108	do. vom Staat gar.	4 1/2	—	100	—	—	4	—	95 1/2	
do. von 1859	4 1/2	102 1/2	102		0	—	26	Rhein-Rabe vom Staat	—	—	—	—	—	4	—	111 1/2	
do. von 1864	4 1/2	102 1/2	102		—	—	—	garantirt	4 1/2	100 1/2	100 1/2	—	—	4	—	100 1/2	
do. von 1860 u. 1852	4	97 1/2	97		—	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	100 1/2	—	—	—	4	—	106 1/2	
do. von 1858	4	97 1/2	97		—	—	—	Rubrt. = Grefelder = Kr.	—	—	—	—	—	4	—	96 1/2	
do. von 1852	4	97	97		—	—	—	Waldbacher . . .	—	—	—	—	—	4	—	108 1/2	
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	91 1/2	90 1/2		—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—	4	—	100 1/2	
Prämien = Anleihe von	—	—	—		—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
1855 à 1000 pf.	3 1/2	126	125		—	—	—	Stargard = Rosen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Russ = u. Rumänische	3 1/2	—	—		—	—	—	do. II. Emission	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreibungen	3 1/2	—	89 1/2		—	—	—	do. III. Emission	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Oder = Deichbau = Oblig.	4 1/2	—	—		—	—	—	Hüringer cond.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	—	—		—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—		—	—	—	do. III. Serie cond.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreibung der	—	—	—		—	—	—	do. IV. Serie	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/2	104 1/2		—	—	—	Wilb. (Löffel = Dberberg)	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
					—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Haltung der Börse war heute veränderlich; fest für Eisenbahnen, namentlich die schweren, die meist gefragt und höher waren, dagegen aber matter in den Spekulations-Papieren; ausländische Fonds blieben still; von österreichischen Papieren waren Franzosen und Lombarden weniger belebt als gestern, aber doch noch in gutem Verkehr; preussische Fonds still; in Wechseln fanden nur geringe Umsätze statt.

**Marktberichte.**

**Nordhausen, den 2. August.**  
 Weizen 1 = 10 = 1 = 17 1/2 =  
 Roggen 1 = 10 = 1 = 17 =  
 Gerste 1 = 10 = 1 = 15 =  
 Hafer 1 = 28 = 1 = 2 1/2 =  
 Hübl pro Centner 14 1/2 pf.  
 Keiml pro Centner 15 pf.

**Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispeln.)**  
 Weizen — — — Gerste — — —  
 Roggen — — — Hafer — — —

**Berlin, den 2. August.**  
 Weizen loco 50—60 pf nach Qualität.  
 1 Ladung Soyfand, woinfcher vari gegen Aug./Sept. ge-  
 tauscht, zwei Ladungen von dem Kanal 35—45 pf bez.,  
 Aug. u. Aug./Sept. 34 1/2—38 1/2 pf bez. u. G., 7/8 Br.,  
 Sept./Oct. 35 1/2—38 1/2 pf bez. u. G., 3/4 Br.,  
 Oct./Nov. 36—38 1/2 pf bez. u. G., 3/4 Br.,  
 Nov./Dec. 36 1/2—38 1/2 pf bez. u. G., 3/4 Br.,  
 30 1/2—32 1/2 pf bez., Frühj. 37 1/2 pf bez.  
 Gerste, große u. kleine 30—34 pf vor 1700 Pf.  
 Hafer loco 22 1/2—25 pf Lieferung vor Aug. u. Aug. =  
 Sept. 22 1/2—25 pf bez., Sept./Oct. 22—24 1/2 pf bez.,  
 Oct./Nov. u. Nov./Dec. 21 1/2 pf bez.  
 Erbsen, Rogh u. Futterwaare 41—48 pf.  
 Hübl loco 12 1/2 pf Br., Aug. u. Aug./Sept. 12 1/2 =  
 12 1/2 pf bez., Br. u. G., Sept./Oct. 13 1/2 =  
 13 1/2 pf bez., Br. u. G., Oct./Nov. 13 1/2 =  
 Dec. 13 1/2 — 1/2 — 1/2 = 1/4 pf bez., April/Mai 18 1/2 =  
 18 1/2 pf bez.

**Spiritibus loco ohne Fass 14 1/2—17 1/2 pf bez., August u.**  
 Aug./Sept. 14 1/2—16 1/2 = 1/4 pf bez., Br. u. G., Sept./  
 Oct. 14 1/2—16 1/2 = 1/2 pf bez. u. Br., 2/3 G., Oct./Nov.  
 14 1/2—16 1/2 = 1/2 pf bez. u. Br., 2/3 G., Nov./Dec. 14 1/2 =  
 1/2 — 2/3 pf bez., April/Mai 14 1/2—15 1/2 pf bez.  
 Roggen effektiv fand wenig Beachtung, da sich Ver-  
 suche aus den Anmeldungen bequemer vorzuziehen konnten.  
 Termine eröffneten in Folge fester auswärtiger Berichte  
 matt und etwas unter gestrigem Schluss, stellten sich aber  
 durch anhaltende Deckungen successive höher und schlossen  
 auf den letzten Notierungen in fester Haltung, get. 20,000  
 Ctr. Hafer nahe Lieferung höher, sonst unverändert.  
 Hübl war heute bei ziemlich ausgedehntem Handel in den  
 Preisen wenig verändert und blieben die Wintermonate am  
 meisten beliebt. Spiritus unter dem Einfluss einer erneuer-  
 ten Aufwindung von ca. 700000 Quart und starken Reser-  
 vationen für nahe Lieferung anfänglich flau und zu wei-  
 chenden Preisen gehandelt, schließt bei vermehrter Kaufkraft  
 wieder fest und etwas höher.  
**Stettin, d. 2. Aug. Spiritus pr. 8000 pft. Erals**  
 13 1/2 pf G., 14 Br. Weizen weiser 63—76 pf,  
 gelber 64—71 pf. Roggen 40—45 pf. Gerste 32—  
 38 pf. Hafer 30—32 pf.  
**Stettin, d. 2. Aug. Weizen 52—57, Aug. u. Aug.**  
 Sept. 58—67 1/2—88 pf u. Br., Sept./Oct. 59, Frühj.  
 62 pf. Roggen 34 1/2—40, Aug. 34 1/2 pf bez., Sept./Oct.  
 35 1/2—40 pf u. G., Oct./Nov. 36, Frühjahr 37 bez.,  
 Hübl 12 1/2 Br., Aug./Sept. 12 1/2—17 1/2 pf bez., Sept./  
 Oct. 12 1/2 G., Spiritus 14 1/2 bez., Aug./Sept. 14 1/2 =  
 bez., 1/2 Br., Sept./Oct. 14 1/2 bez., Oct./Nov. 14 1/2 G.,  
**Leipzig, den 2. August. Producten-Börse in**  
 Plag = wie in Termin-Geschäften (durch „ loco“, auf der



London, d. 1. Aug. Englischer Weizen zu 1 bis 2 Schill. niedrigeren Preisen unverkäuflich, fremder nur 2 Schill. billiger verkäuflich. Gerste kaum behauptet. Hafer fest.

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 3. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.  
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel:  
am 1. August Abends 1 Fuß 8 Zoll, am 2. August Morgens 1 Fuß 8 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. August Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 2. August Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Geinrich Christian Tzer** hier ist der Auktions-Kommissar **Erste** hieselbst als definitiv Verwalter der Masse angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., am 20. Juli 1864.  
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

## Nr. 12. Zum bekannten billigen Laden, Schmeerstraße 12. 12. 12. Nr. 12.

wird Nachstehendes ausverkauft: ! Trotz des enorm hohen Baumwollenpreises verkaufe!  
eine gr. Partie baumw. Strümpfe Ds. 1 P an, do. in Wolle 2 P an, Kinderstrümpfe Ds. 12 P, 800 St. Strohhüte 2 1/2 P an, 300 Ds. Zwirnhandschuhe 2 P, do. f. Kinder 1 P, noch circa 60 St. doppelt breite Kleiderstoffe, f. w. 400 St. seidene Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten (in rein Eiben) um damit zu räumen f. bill., 6/0 St. mollene Strickjacken 20 P an, do. f. Knaben 12 1/2 P an. Mein großes assortirtes Seidenbandlager f. w. Sam. Pergamenten in Halle. Nr. 12.

## Echt Culmbacher Bier

in frischer Zusendung empfehle ich à **Cimer 5 1/2 Thaler**, sowie **20 und 24 Flaschen pr. Cinen Thaler.**

**C. Müller.**

Die ersten neuen Engl. Vollheringe, groß fallend und fest, empfing und empfiehlt in Tonnen, Schocken und einzeln

## die Heringshandlung von Boltze.

## Superphosphat aus Baker Guano.

Das Lager und den Verkauf von Superphosphat aus Baker Guano habe ich für Halle und Umgegend dem Herrn

## Otto Koebke in Halle

übergeben.

Magdeburg, d. 12. Juni 1864.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.  
**E. Reussner.**

## Etablissemens-Anzeige.

Daß ich mich am heutigen Tage als Uhrmacher in Köbeßin etablirt habe, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Durch geschmackvolle gute Waare, sowie durch solide und billige Ausführung der mir anvertrauten Reparaturen aller Uhren-Gattungen hoffe ich, mir das Vertrauen eines Jeden, der mich mit seinen Aufträgen beehren wird, zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Meine Wohnung ist im Hause des Kaufmanns Herrn **Kudloff**.

Köbeßin, den 1. August 1864.

**Robert Wittus,**  
geprüfter Uhrmacher.

## Offene Stelle.

Für eine Fabrik wird zur Aufsicht und Rechnungsführung ein umsichtiger, sicherer Mann zu engagiren gewünscht. Das Einkommen beträgt vorerst 400 P und sind Fachkenntnisse nicht erforderlich. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Kaufmann **E. F. W. Körner**, Berlin, Luckauerstr. 12.



Mit einem Transport 4- und 5-jährigen Pferden trifft Donnerstag den 4. August ein

**Simon Welsch**  
im „grünen Hof“.

**Wiesburger Braun-Lagerbier** empfiehl in Fässern u. Flaschen in vorzögl. Güte **Bier-Niederlage**, Alter Markt 3.

## Freiwilliger Verkauf.

Nachstehende, den Schneidewindischen Erben gehörige Grundstücke:

a) die unmittelbar bei Kindelbrück belegene Wassermühle, die Dbermühle genannt, mit 3 Mahlgängen, Spitzgang und Delmühle, nebst Garten und Zubehör;

b) die mit der Mühle consolidirten, in Kindelbrücker Flur belegenen, 18 1/2 Acker Land, resp. die bei Ausführung der Separation dafür ausgewiesenen Pläne,

sollen auf Antrag der Erben in freiwilliger Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

den 9. September d. J.  
Vormittags 10 Uhr

in dem zu verkaufenden Mählengrundstück zu Kindelbrück anberaumt, und werden Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Taxe und Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, jedoch auch vorher in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen sind.

Weissenfee, den 16. Juli 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission II.

## Auction.

Sonnabend den 6. d. Mts. beabsichtige ich in meinem Gasthose zu Riemberg mehrere Gegenstände, als: 1 Wagen (3 Räder), eiserne Achse, 2 Pflüge mit Gesdirr, 3 Eggen, 1 eichene Wäschrolle, 1 kupfernen Kessel u. s. w., aus freier Hand Vormittags 11 Uhr zu verauktioniren.

**Friedr. Klinz.**

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für die Küche wird zum 1. October nach außerhalb gesucht. Näheres bei Herrn Conditior **Beher** in der großen Ulrichsstraße.



Freitag den 5. August trifft mit einem Transport Spann- und Wagenpferden ein **M. Zickel**, große Ulrichsstraße.

Ein junges, gebildetes, bescheidenes Mädchen, das in allen weiblichen Handarbeiten, namentlich auch im Schneidern geübt ist, wünscht zum 1. October eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Nähere Auskunft wird ertheilt **Frandsen-**platz Nr. 2.

## Brillen

im Duzend u. einzeln billig bei  
**C. F. Ritter**, ar. Ulrichstr. 42.

## Müllers Bellevue.

Heute Donnerstag den 4. August  
**Abend-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. **E. John.**

## Seebad Oberroßlingen.

Sonntag den 7. August **Garten-Concert** von 3 Uhr an und **Abend-Ball**, wozu freundlichst einladet **Carl Müller.**

## Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 7. d. M. ladet zum **Kirschbuchenfest, Concert und Ball** freundlichst ein **Wich Künzler.**

## Söhnstedt.

Sonntag den 7. August Abends 7 Uhr **Soirée musicale amusante à la Levassor** des Komiters **A. Kappel** u. Gesellschaft, bestehend a. 3 Damen u. 3 Herren. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Lippold.**

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Rietleben, d. 2. August 1864.

**Wilh. Knabe,**  
Handarbeiter.

## Für Theaterfreunde!!!

Donnerstag den 4. August findet die Benefiz-Vorstellung un'eres beliebigen Komiters **Hrn. Bölmly** statt. Derselbe hat die seit mehreren Jahren hier nicht zur Aufführung gebrachte Posse: „**Otto Bellmann**“ von Dr. **Kalisch** gewählt. Die Posse ist reichlich mit Witz, Humor und wirksamen Couplets versehen, und da die Hauptrollen sich in gutbewährten Händen befinden, so dürfen wir wohl mit Bestimmtheit unsern theaterliebenden Publikum einen recht heiteren Abend und Herrn Bölmly ein recht volles Haus versichern.

## Mehrere Theaterbesucher.

Verloren eine schwarzseidene Kl. Tade in Darsendorf a. d. Wege v. d. Wiese bis a. Busch. Abzug. geg. **Bel. Passendorf** Nr. 6.

Während der nächsten 4 Wochen bin ich nicht in Halle anwesend.  
Halle, den 4. August 1864.

**Dr. Walther Franke.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Der Zollverein, Oesterreich und die Sonderbündler.**

**Eisen und Kohle.**

(Schluß.)

Produktion und Konsumtion sind in Preußen 4 bis 4 1/2 mal stärker als in Oesterreich, und folgerichtig dürfen wir auch schließen, daß die preussische Industrie im Großen und Ganzen um 4 bis 4 1/2 mal intensiver ausgebildet ist. Im Allgemeinen wie im Speziellen ist das Eisen kein Schmuck- und Modegegenstand, sondern ein Arbeitsmittel, ein Rohstoff der zu Instrumenten und Hilfsmaschinen verwendet wird. Das Eisen ist eine volkwirtschaftliche Instrumentalkraft, fast so elementarer Natur wie Feuer, Wasser oder Dampf; es ist ein Arbeitsmittel, das der industriellen Thätigkeit dient. In dem Maße, wie Preußen mehr Eisen produziert, schafft es mehr Arbeitsmittel und mehr industrielle Instrumente und dadurch ist es Oesterreich um das 4- bis 4 1/2-fache überlegen. Die Verbindung Preußens zu irgend welcher handelspolitischen Gemeinschaft, in der Oesterreich doch eine volle Stimme über handelspolitische Maßregeln mit Recht zu sprechen müßte, würde für Preußen die traurigsten Folgen nach sich ziehen. Es war schon ein folgenreicher Mißgriff, daß sich die frühere Regierung zu dem Februarvertrage verleitete, denn er hat die großen Substantionen verschuldet, die jetzt den Bestand des Zollvereins erschüttern; aber noch größer würde der Mißgriff, wollte man jetzt einen Schritt weiter thun, und ein binnländisches Handelsgebiet, das nicht einmal im Stande ist, an der Donau und am adriatischen Meere die Handels Herrschaft zu erringen, in die atlantische Handelsbewegung hereinziehen, um ihm einen Theil der Gefesgebung abzutreten.

Preußen ist im Zollverein nicht der einzige Staat, welcher Eisen, dieses unersetzbare Lebensbedürfnis unserer Industrie, produziert; die meisten bisherigen Vereinststaaten haben eine verhältnismäßig nicht zu geringe Produktion, die meistens erst unter dem Einflusse des Zollvereins selbst zu Kräften gekommen ist.

Für das Jahr 1860 war die Eisenproduktion des Zollvereins:

Rohheisen und Gußwaren aus Erzen	10,437,547 Zollet.
Rohstahleisen	144,187 "
Stab- und gewalztes Eisen	6,702,233 "
Eisenblech	865,688 "
Eisenblech	455,288 "
Stahl	506,241 "

Alles auf Rohheisen reduziert, beträgt die Jahresproduktion des Zollvereins etwa 22 Mill. Ctr. gegen 8 1/2 Mill. Ctr. der österreichischen Produktion, und im Durchschnitt kommt ein Eisenquantum von 65 Zolllpfund auf den Kopf im Zollverein, während Oesterreich nur 23,1 Pfund hat. Wo in Oesterreich 100 auf den Kopf fallen, kommen im Zollverein auf den Kopf 280!

Ungeachtet dieses großen, beide Handelsgebiete sehr deutlich charakterisirenden Unterschiedes hat der Zollverein noch eine sehr starke Einfuhr fremden Eisens, nämlich:

Rohheisen	Schmiedeeisen	Zusammen auf Rohheisen reduziert
Jollet.	Jollet.	Jollet.
1855 3,080,681	447,281	3,527,962
1856 4,000,613	615,014	4,615,627
1857 4,817,976	1,199,511	6,017,487
h. Halbjahr 1857 253,163	973,829	6,251,602
1858 4,075,733	378,213	2,845,037
1860 2,185,839	314,277	2,604,875

Nehmen wir Blech, Stahl, grobe Guß- und Schmiedewaren, sowie feinen Eisenguß zusammen, so war die Gesamteinfuhr an Kob- und Schmiedeeisen, Guß- und groben Schmiedewaren, alles auf Rohheisen reduziert, in beiden Handelsgebieten:

Eisen-Einfuhr auf Rohheisen reduziert:	in Oesterreich	im Zollverein
Jollet.	Jollet.	Jollet.
1856 1,132,899	5,147,561	
1857 2,161,918	6,314,786	
1858 3,096,853	6,738,202	
1859 1,068,759	3,096,030	
1860 551,113	2,879,716	

In Rohheisen ausgedrückt betrug das Eisenquantum, welches Oesterreich 1860 aus seiner eignen Produktion und aus der Einfuhr zur Verfügung hatte, betrug

Produktion	8,100,431 Zollet.
Einfuhr	551,113 "
zusammen	8,651,544 Zollet.

Dagegen hatte der Zollverein in demselben Jahre zur Verfügung für seine Gewerbe und seinen Handel aus seiner Produktion 22,002,383 Zollet. aus der Einfuhr 2,879,716 "

zusammen 24,882,099 Zollet.

Dagegen der Zollverein um 2680 □ Meilen kleiner ist, obgleich er im Jahr 1860 eine um 1 Mill. Seelen geringere Zahl von Bewohnern enthielt, ist sein Eisenverbrauch doch 2,893 mal stärker als derjenige des österreichischen Kaiserstaates.

Im Jahre 1860 kamen von dem producirten und eingeführten Eisen auf je einen Durchschnittskopf in Oesterreich (rund) 25 Pfund, im Zollverein (rund) 73 Pfund.

Dies ist der einfachste aus den Thatsachen gewonnene Ausdruck, der uns den industriellen Zustand beider Handelskörper mit ziemlich genauer Schärfe charakterisirt.

Nur wenige Andeutungen werden genügen, um den Unterschied der beiderseitigen Industrien, soweit dabei der Einfluß des Eisens in Frage kommt, zu erkennen.

Man rechnet, daß im großen Durchschnitt der Land-, Garten- und Wiesenbau, sowie die Forstkultur jährlich 2,07 Pfund Roheisen oder auf Rohheisen reducirtes Frischheisen und Stahl per preussischer Morgen bedürfen.

Oesterreich hat aber nach dem erwähnten Ausstellungsberichte	
Forsten 3186,5 öster. □ Meilen =	73,983,150 preuß. Morgen
Ackerland 3582,4 " =	93,176,163 " "
Wiesen u. Gärten 2820,3 " =	65,481,725 " "
Weinland öster. " =	5,804,500 " "
9839,2 □ Meilen =	238,445,538 preuß. Morgen
Eisen à 2,07 Pfund Jollet.	4,935,820

Stände die österreichische Bodenkultur auf derselben Stufe der Kultur, auf welcher im Durchschnitt, vielleicht mit Ausnahme Alt-Bairerns, die deutsche steht, würden dort eben so ausgedehnt und mannigfaltig Maschinen aus Eisen angewendet, wie in Deutschland, verharrete (in Oesterreich auf großen Flächen in Galizien, Ungarn, Militärgrenze, Bukowina, Kroatien) die Bodenkultur mit allem, was zu ihr gehört nicht noch heute in einem primitiven Urzustande — so verlangte sie allein nicht weniger als 57 % des gesammten durch die eigene Produktion und den Handel bereitgestellten Eisenquantums; 5 Mill. Ctr. gingen in die Landwirtschaft und nur 3 1/2 Mill. Ctr. blieben übrig, um in der Hauswirtschaft, Architektur, Industrie verwendet oder dem Handel zur Ausfuhr übergeben zu werden. Aber die österreichische Bodenkultur steht, einzelne Reviere und einzelne mit allen Mitteln der Intelligenz bewirtschaftete Güter ausgenommen, noch so tief, wie die gesammte Volkswirtschaft und der nationale Gewerbefleiß.

Vor einigen Jahren schrieb die Kölnische Zeitung: „Nach der Größe des Eisenverbrauchs richtet sich die Größe der jährlichen Gütererzeugung in Landwirtschaft, Gewerben und Fabriken; dies ist ein mathematischer Beweis, unbeeinträchtigt wie das Eisen selbst.“

Niemand mag mehr zu bezweifeln, daß die Eisenproduktion und die Eisenindustrie ein unangreifbarer Pfeiler in der Größe und Ueberlegenheit der englischen Industrie ist. Die englische Eisenindustrie ist in Verbindung mit den Kohlen der Barometer, der uns die Fortschritte Englands in Industrie und Handel deutlich und anschaulich vor Augen stellt.

Was für England, Nordamerika, Belgien, Frankreich und alle sonstigen Eisenländer als Gesetz gilt, muß man auch für Deutschland anerkennen. Die deutsche Industrie und der deutsche Handel sind dem österreichischen Gewerbefleiß und Handel in dem Maße überlegen, wie sich die beiderseitige Eisenproduktion zu einander verhält, d. h. wie 100 zu 289,3.

Die österreichische Regierung hat die Inferiorität der industriellen Entwicklung ihres Landes zugelassen; aber ihr Urtheil ist unrichtig, denn die österreichische Industrie steht nicht in dem Verhältniß von 2 zu 3 oder 3 zu 5 zur deutschen, sondern beide stehen zu einander in konvergirenden Verhältnissen, oder in dem Verhältniß der Asymptote zur Hyperbel — wie weit sie auch verlängert und hinausgerückt werden, sie treffen sich nie, sie werden nie in einem Punkte zusammengehen.

Man muß es beklagen, daß dem so ist, aber es ist nicht anders. Oesterreich hat sich selbst von Deutschland losgerissen und ist gezwungen Wege zu gehen, auf welchen ihm Deutschland nicht folgen kann, will dieses sich nicht selbst verloren geben. Oesterreich ist kein transatlantischer Handelsstaat, seine Richtung wird ihm durch die Donau und durch den Triestiner Hafen vorgeschrieben; es ist als Einheitsstaat von jüngstem Datum und nur um einen Tag älter als Italien, aber sein industrieller und kommerzieller Charakter trägt den Stempel des Alten, des Mittelalters an sich; seine Aufgabe ist Wiederbelebung des adriatischen Handels, des Handels nach der Levante und des Handels nach dem schwarzen Meere; es bewegt sich in dem Becken des antiken und mittelalterlichen Handelsgebietes. Liegen auch die Quellen der Elbe in seinem Gebiete, dadurch ist es so wenig zum transatlantischen Handel berufen, wie Baden durch den Besitz das danubischen Quellgebietes zum Handel mit Konstantinopel und Trapesunt.

Für Deutschland ist auf politischem Gebiete ein Schutz- und Trutzbündniß denkbar und für beide Theile auch rathsam, aber eine wirtschaftliche Verschmelzung beider Handelsgebiete ist nicht anders denkbar als in der demüthigenden Form der Unterwerfung und Tributpflichtigkeit des einen Theils gegen den andern. Gehe daher jeder Theil seinen eignen Weg. (Fortsetzung folgt.)

**Frankreich.**

Paris, d. 2. August. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den ausführlich motivirten, auf die Streitigkeiten zwischen dem Vizekönig von Aegypten und der Suez-Canal-Gesellschaft bezüglichen Schiedsrichterspruch des Kaisers. Der Gesellschaft wird darin eine Entschädigung von 84,000,000 Fr. für die Annullirung des Reglements vom 20. Juli 1856 und die Rückerstattung des längs des Canals abgetretenen Gebietes zuerkannt.

**Amerika.**

Eine der merkwürdigsten Episoden im amerikanischen Bürgerkrieg ist der neueste zehntägige Einsatz oder, wie die Amerikaner sagen, „Raid“ der Südländer in Maryland unter den Generalen Ewell und Breckinridge. Etwas Genaueres darüber wird man schwerlich erfahren, da eben im kritischsten Momente die Verbindungen zwischen den nördlichen Hauptstädten unterbrochen waren. Im Allgemeinen steht so viel fest, daß das Ewellsche Corps, welches die Aufgabe hatte, sich dem gegen Lynchburg vordringenden General Hunter entgegenzustellen, einen Fehler dieses Generals eben so rasch als glücklich benutzte,

um sich zum Herrn des Shenandoahthales zu machen und in diesem hinaufsteigend den Uebergang über den Potomac zu versuchen. Hier fand der unglückliche General Sigel mit 12-15000 Mann Milizen und andern faulen Truppen als Wächter, der zugleich die Straße auf Martinsburg und den Uebergänge über den Potomac zu decken hatte. Zu Weidem reichten seine Kräfte nicht aus. Während er einen Theil seiner Truppen nach Martinsburg warf, wich er in richtiger Strategie mit dem andern Theil über den Potomac zurück, um Verstärkungen an sich ziehen zu können. Allein die Südlings waren klug genug, sich nicht lange in Martinsburg aufzuhalten, sondern mit ihrer ganzen Macht nach Maryland überzugehen, wo ihnen die reichste Beute winkte. Sie ließen dringend das Corps des mittlerweile durch gouvernementale Weisheit abgelegten General Sigel links liegen und bemächtigten sich in raschem Anlauf der Stadt Frederick, von wo aus directe Eisenbahnen nach Baltimore und Washington führen. Am Monocaccusfluß stellte sich ihnen General Wallace mit etwa 10,000 Mann rasch zusammengegriffener Truppen entgegen, in der Meinung, es nur mit einem schwachen Gegner zu thun zu haben. Allein die Südlings hatten sich in der Eile concentrirt und schlugen am 9. den unionistischen General in einem achtsündigen Gefecht so gründlich, daß sich dieser in größter Unordnung auf Baltimore zurückziehen mußte. Nun lag das Land für die secessionistischen Schaaren offen und vor ihnen her drang panischer Schrecken in alle östlich gelegenen Städte. Was im Norden an Truppen mobil war, wurde nach Washington und Baltimore geworfen und die Miliz des ganzen Staates aufgeboten. Inzwischen nahmen die Südlings am 11. zwei von Baltimore kommende Eisenbahnzüge bei der Station Magnolia weg und machten dabei General Franklin und dessen Stab zu Gefangenen. Bei Madensburg und Beltsville zerstörten sie die Drähte des Telegraphen zwischen Baltimore und Washington. Sieben Meilen von letzterer Stadt, auf der Seventh Street Road, kam es zu einem Schrammgefecht; in kurzer Entfernung von der Nordseite der Stadt concentrirte sich ein starkes secessionistisches Corps, und allen Anzeichen nach schien die Hauptstadt der Union das Ziel der Invasion zu sein. In New-York und in Philadelphia hieß es schon, Washington sei im Besitz der Rebellen. Da trat am 14. die Südlings, nachdem sie eine Demonstration gegen Fort Stephens gemacht, den Rückzug an und retirirten heutebeladen über den Potomac. Die telegraphische Verbindung zwischen New-York und Washington wurde wiederhergestellt und die Invasion als beendet angesehen. Auch hieß es, die Unionisten hätten sich gesammelt und wären verfolgend den Südlings über den Potomac nachgerückt. Ob dem so ist, steht dahin; jedenfalls wird es wenig nützen, da letztere nicht säumten, ihre ungeheure Beute an Pferden, Munition, Geld und Geldeswerth in langen Wagenzügen oberhalb Washington über den Potomac und per Orange- und Alexandriabahn direct nach Richmond zu schaffen. Die Vorräthe allein, die sie in Martinsburg erbeuteten, werden auf drei Millionen Dollars geschätzt.

Die vom Präsidenten angeordnete neue Aushebung von 500,000 Mann bringt die Anzahl der seit dem Beginn des Krieges in den Unionstaaten einberufenen Mannschaften auf mehr als zwei und eine halbe Million, und zwar wurden einberufen:

1861 am 16. April	75,000 Mann
am 4. Mai	64,748
am 1. Juli	500,000
1862 am 1. Juli	300,000
am 4. August	300,000
1863 im August u. Juni	300,000
1864 am 1. Juli	500,000
am 15. Juli	500,000
Zusammen 2,539,748 Mann.	

Hierbei kommen die bedeutenden Aushebungen für die Marine keineswegs in Betracht.

**Mexico.** Der sehr französisch gefinnte „Times“ Correspondent in Mexico weiß nicht genug von der Begeisterung zu erzählen, mit welcher das neue Kaiserpaar daselbst empfangen worden ist. Besonders gefalle es den Mexicanern, daß das Kaiserpaar ohne militärische Begleitung Spazierfahrten und Spaziergänge mache, denn von den vielen Präsidenten, welche das heimgeluchte Land bisher regiert hatten, war nicht ein einziger jemals ohne starke Militäreskorte auf der Straße gesehen worden. Der Kaiser selbst — so heißt es in diesem vom 28. Juni datirten Schreiben — ist von frühem Morgen bis spät in die Nacht beflissen, sich mit Personen und Dingen vertraut zu machen. Schon hat er verschiedenen Aemtern einen Grad von Energie eingehaucht, die in Vergleich mit dem bisherigen Schlandrian vortrefflich abfällt. Mehrere während der Regenschaft Angestellte wurden abgesetzt. Sein Bestreben geht sichtlich dahin, sich mit den gemäßigten und angesehenen Männern aller Parteien zu umgeben und alle Extremes zu vermeiden. Bereits sind zwei Ausschüsse niedergelegt, der eine, um über die Finanzen, Hülfquellen und besten Besteuerungsmethoden Bericht abzufassen, der andere, um die Arme zu reorganisiren und über die zweckmäßigsten Mittel zur raschen Pajifikation des Landes ein Gutachten abzugeben. Die Geschäfte waren nie lebhafter als in diesem Augenblicke. — Don Jose Fernando Ramirez ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden, ein Mann von Talent, Erfahrung und unerschütterlichem Charakter; er hatte sich seit Jahren ins Privatleben zurückgezogen, um sich ausschließlich mit antiquarischen Studien zu befassen, und gehört der gemäßigten Partei an.

### Bermischtes.

— Dem Märkischen Volksdichter, Drechlermeister Karl Weise zu Freyenwalde a. d. D., ist von dem Vorstande der Serrischen Zweig-Schillerstiftung zu Dresden in Anerkennung seiner volksthümlichen Lei-

stungen eine Ehrengabe von 50 Thln. jährlich auf drei Jahre zuerkannt worden.

— London, d. 29. Juli. Das in Liverpool angekommenen Schiff „Moss Rose“ traf am vorigen Montag an der Südküste von Irland mit dem auf der Fahrt nach New-York beariffenen Segelschiff „Victoria“ zusammen, an dessen Bord sich Franz Müller, der mutmaßliche Mörder des Hrn. Biggs, befindet. Da die „Victoria“ am ersten Tage nach ihrer Abfahrt von London noch nicht weiter gekommen war, so wird ihre Fahrt nach America voraussichtlich ungewöhnlich lang sein, und es läßt sich daher kaum annehmen, daß die Nachricht von der Verhaftung Müllers vor Mitte September in England eintreffen wird.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 31) meldet:

Dem Bürgermeister Brenz zu Breina ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gerichtsbezirk Breina vom 1. Aug. o. ab interimistisch übertragen worden. Dem Bürgermeister Kolbe zu Belgern ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Stadt- und Landbezirk der hiesigen Kreisgerichts-Commission vom 1. August o. ab übertragen worden. Des Königs Majestät haben gerüth dem Districtrichter Buchs im Kreis Weiskens den Königl. Kronenorden IV. Klasse, dem Districtrichter Buchs im Kreis Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Des Königs Majestät haben gerüth dem evangelischen Pfarrer Dienemann zu Schartau in der Diöces Burg bei seinem Eintritt in den Ruhestand den rothen Alexander 4. Klasse zu verleihen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Malschendorf in der Diöces Schlieben ist der bisherige Archidiaconus Bauer in Kemberg berufen und befähigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Könnigau in der Diöces Nieserhausen ist der bisherige Predigants-Candidat Johann Christoph Ernst Crelling berufen und befähigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Obermölen in der Diöces Gartzberg ist der bisherige Pfarrer in Burgolbaußen, Carl Wilhelm Dage, berufen und befähigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Weierberg in der Diöces Naumburg ist dem bisherigen Pfarrer zu Kleinwangen, Heinrich Carlmann, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Witten in der Diöces Eifen ist der bisherige Diaconus und Kantor zu Gallies in Hinterpommern, Ernst Schlemmer, berufen und befähigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Bepern in der Diöces Herzberg ist dem bisherigen Pfarrer Ernst zu Frauenwald in der Diöces Schulpforta verliehen worden. — Die zweite Lehrstelle an der Schule zu Wartenburg, Exhorie Kemberg, Privatpatronats, ist durch die Weiterförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehrer- und Küsterstelle zu Falkenberg, Exhorie Jeltz, Privatpatronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Salzmünde, d. 2. August. Gestern besuchte der Herr Minister für Landwirtschaft von Seelow nebst seinem Kanzleigeh. Rath Wehrmann den Herrn Commerzienrath F. G. Polke, besah mit sichtlichster Theilnahme dessen schöne landwirtschaftliche und gewerblichen Anlagen und inspicirte schließlich die hiesige vom Ministerium dotirte agrarhistorische Versuchstation, deren baldiger Neubau dabei ernstlich zur Sprache kam.

— Magdeburg, d. 2. August. Wie wir aus besser Quelle vernehmen, liegen gegenwärtig in unserer Stadt wieder mehrere Verdächtige an der Trichinenkrankheit darnieder. Da in allen Fällen constatirt ist, daß die ersten Symptome derselben sich nach dem Genusse von rohem Schweinefleisch, in Form des geachteten Bratwurfscheisses, einstellten, so dürfte eine Erinnerung an die Gefährlichkeit dieser Speise um so mehr am Plage sein, als an mehreren Orten unserer Provinz die Trichinenkrankheit wieder in sehr bössartiger Kraft auftritt. In Staßfurt sind über hundert Kranke gefallen und mehrere Todesfälle, amlich als in Folge der Trichinenkrankheit erfolgt, festgesetzt und in Dessau ist bereits eine polizeiliche Warnung ergangen.

(Magd. Stg.)

### Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 2. bis 3. August.

- Kronprinz.** Hr. Geh. Reg.-Rath Wehrmann a. Berlin. Die Hrn. Rent. Bauer m. Frau u. Diensth. a. Hamburg, Loward a. Doborne. Hr. Gutsh. Ronkeberg m. Frau a. Remel. Die Hrn. Kauf. Gronbruch a. Breslau, Hillmann a. Bremen, Fickler a. Frankfurt a. M.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Barone v. Trotha a. Merseburg, v. Gold a. Berlin. Hr. Fabril. Reichler a. Würzburg. Die Hrn. Kauf. Neß a. Hannover, Schlegelmann u. Girsh a. Berlin, Vogel a. Hamburg, Zahn a. Koenigsberg.
- Goldner Ring.** Hr. Kreisger.-Dir. Reiff a. Bielefeld. Hr. Dr. med. Wichmann a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Schotte, Schüßler, Berns u. Schur a. Berlin, Jungbans a. Ingolstadt, Schneider a. Brandenburg.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Stud. theol. Böhmer, Friedrich, Drij u. Jock a. Würzburg. Hr. Stud. jur. Bodenfein a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ullberg a. Jülich, Jägerdecker a. Jeltz. Hr. Mairemsr. Cienegaber a. Leutzschenthal. Hr. Rent. Herrmann a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Partif. Dreyke m. Fam. a. Dresden. Hr. Propriet. de la Platte m. Gem. a. Grenobles. Hr. Schiffseigner Jacobson m. Gem. a. Bremen. Hr. Fabrilist. Gernoss a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lessing a. Gröbenberg, Meyer a. Dierheim, Stachel u. Heimlich a. Lübeck, Repler a. Magdeburg, Meyer a. Schönheide, Rosenhal a. Berlin, Fährberg a. Erfurt.
- Mente's Hotel.** Hr. Oberlieut. v. Dannenberg m. Fam. u. Bedienung a. Berlin. Hr. Dr. theol. Heller m. Tochter a. Lübeck. Hr. Senator Dr. Pfeiffer a. Bremen. Hr. Rent. Beer m. Gem. a. Berlin. Hr. Fabril. Roth a. Merdau. Die Hrn. Kauf. Stern m. Fam. u. Traute a. Berlin, Gajsturt a. Magdeburg. Fril. Stabe a. Stendal. Korfelewe Hauke a. Neust.-Eberswald.
- Hotel Victoria.** Hr. Apvokat. Ger. Rath Dr. Dornberg m. Frau a. Nürnberg. Frau Wittwe Bauer a. Bülau. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Leipzig, Gröbe u. Bopp a. Berlin. Frau Prof. Schmidt a. Jena. Hr. Rittergutsbes. v. Wiederla a. Götting. Die Hrn. Rent. Seltzer u. Rosaf a. Breslau.

### Meteorologische Beobachtungen.

	2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	338,89 Par. L.	334,18 Par. L.	335,02 Par. L.	334,30 Par. L.	
Dunstdruck	5,16 Par. L.	5,79 Par. L.	4,43 Par. L.	4,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	59 pCt.	48 pCt.	81 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	12,4 G. Rm.	16,4 G. Rm.	11,5 G. Rm.	13,4 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,  
Erste Abtheilung,

den 29. Juli 1864 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Wirthmeisters  
**Wilhelm Gustav Barth** hierseibst ist der  
kaufmännische Konturs im abgekürzten Verfah-  
ren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstel-  
lung auf den 23. April 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist  
der Auktions-Commissar **Erste** hier bestellt.  
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden  
aufgefordert, in dem

auf den 11. August d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Freund** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 21,  
anberaumten Termine ihre Erklärungen und  
Vorschläge bezüglich der Bestellung des definiti-  
ven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas  
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besit-  
z oder Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an  
denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, viel-  
mehr von dem Besit der Gegenstände bis zum  
5. September er. einschließlich dem Gericht oder  
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen  
und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwarnten  
Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzulie-  
fern. Pfandhaber und andere mit denselben  
gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners  
haben von den in ihrem Besit befindlichen Pfand-  
stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an  
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-  
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig  
sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
recht bis zum 5. September er. einschließlich bei  
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und  
demnachst zur Prüfung der sämmtlichen, inner-  
halb der gedachten Frist angemeldeten Forde-  
rungen

auf den 14. September d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Freund** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 21,  
zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins  
wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über  
den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur An-  
meldung bis zum 7. November er. einschließlich  
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb der-  
selben nach Ablauf der ersten Frist angemelde-  
ten Forderungen Termin

auf den 14. November d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum  
Erscheinen in diesem Termine werden die Gläu-  
biger aufgefordert, welche ihre Forderungen in-  
nerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat  
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-  
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-  
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,  
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden  
die Rechtsanwält **Schede, Wille, Nie-  
mer, Fritsch, Gödecke, Fiebiger, von  
Bieren, Seeligmüller, Glöckner** und  
**v. Nadeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### Bekanntmachung.

Drei resp. vier Keller im neuen Volksschul-  
gebäude sollen submitionsweise verpachtet wer-  
den und sind die Submissions-Offerten in ver-  
sigelten Schreiben bis zu dem auf Sonnabend  
den 13. August a. c. Vormittags 11 Uhr an-  
beraumten Termine in meinem Bureau abzu-  
geben, woselbst auch die Bedingungen der Ver-  
pachtung zur Einsicht ausliegen.  
Halle, den 1. August 1864.

Der Stadtbaumeister  
**G. Hersch,**

## Mühlengutsverkauf wegen Wegzug ins Ausland.

Ein Mühlengut, in der fruchtbaren, schönen Umgegend von Dschag, 1 1/2 Stunde  
von zwei Bahnhöfen in einem großen Orte gelegen, soll verkauft werden. Dasselbe hat schöne,  
neue Gebäude mit gewöhnlichen Stallungen, ca. 20 Acker Feld, Wiesen und Gärten des vorzüg-  
lichen Bodens und ein gutes, reichhaltiges Inventar, bei dem 2 Pferde, 7 Kühe und 10  
Schweine mit übergeben werden. Die Mühle hat 3 neubauartige Mahlgänge besser Construction  
bei 5 1/2 Ellen Gefälle und in den trockensten Zeiten aushaltendes Wasser. Umsatz bedeutend,  
sowie in der separat stehenden Schneidemühle, welche ein großes Holzgeschäft unterhält. Die  
zwei Mühleengebäude, ein Seiten-Wirtschaftsgebäude, eine Scheune und der Hof bilden ein ge-  
schlossenes Ganzes. Forderung 17,000 Rth bei 4-5000 Rth Anzahlung. Adresse für reelle  
Selbstkäufer: Z. Z. No. 265. poste rest. Leipzig, franco.

## Beachtungswerth für die Herren Landwirthe.

Dreschmaschinen, Säckelmaschinen, Rüben- und Kartoffelschneide-  
maschinen, Kettenpumpen (für Sauche und Brunnen), Brunnenpumpen (Druck-  
und Hebeumpen), Ringelwalzen (fertig zum Anspannen), je nach Größe und Gewicht zum  
Preise von 30 bis 49 Rth, sowie gusseiserne Gartenmeubles, halten wir zur gefälligen  
Abnahme stets vorräthig.

Alle diese Maschinen, welche sich nach dem Urtheil Sachverständiger durch solide Ausfüh-  
rung und mäßige Preisstellung vortheilhaft auszeichnen, haben sich in der Praxis als sehr brauch-  
bar bewährt, namentlich haben die von uns verbesserten Dreschmaschinen, wegen ihres leichten  
Ganges und verhältnismäßigen bedeutenden Leistungsfähigkeit, eine für uns erfreuliche Aufnahme  
gefunden. Wir nehmen daher Gelegenheit, diese Maschinen zu der bevorstehenden Erndte gehor-  
samst zu empfehlen.

Ludwigshütte bei Sandersleben,  
im August 1864.

**Bäntsch & Behrens.**

**Offene Stellen.** Für eine bedeutende Fabrik (rentable und leicht absetzbare  
Artikel) werden mehrere **Reisende** mit 500 Rth festem Salair und guten Spesen zu  
engagiren gewünscht. Es wird ausserdem auch auf Geschäftsleute reflectirt, die ein Com-  
missionslager halten und das Geschäft auf ihrem Platz und Umgegend vertreten können.  
In demselben Hause findet ein tüchtiger junger Mann vortheilhaftes Engagement  
als Lager-Commis und für einen Theil der Comtoir-Arbeiten. Auftrag

**A. Goetsch & Co. in Berlin,** Zimmerstr. 48 a.

### Dbstverkauf.

Montag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr  
soll das Haribst sowie die Pflaumen des Rit-  
terguts Kloster-Roda gehörig öffentlich meist-  
bietend in dortiger Ehente verkauft werden,  
wogu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen  
werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im  
Termine zu zahlen ist.

Blankenheim, den 2. August 1864.

J. U.

**Sahn, Schulze.**

### Mühlenguts-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück in fruchtbarer Gegend,  
nahe eines Bahnhofs und lebhaften Stadt, mit  
70 bis 90 Morgen gutem Acker und Gärten,  
welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu  
jedem Geschäftsbetrieb eignet, soll mit 4 bis  
5000 Rth Anzahlung verkauft werden, und ist  
das Weitere unter Franko-Adresse K. M. an  
**Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. zu erfahren.

Das Haus, Halle, Rannische Straße 4,  
ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Es wird zum sofortigen Antritt ein Kellner-  
bursche gesucht im Gasthof „Zum gol-  
denen Pfug.“

Ein Uhrmachergehülfe wird gesucht.  
Näheres bei **G. Ublig** in Halle, gr. Klaus-  
straße Nr. 18.

Eine gewandte Verkäuferin sucht in  
einem anständigen reinlichen Geschäft Enga-  
gement. Adr. unter R. M. 102 poste re-  
stante Halle a/S.

Offene Stellen für Kellner, Kellnerburschen,  
Köchinnen, Hausmädchen durch Frau Binne-  
weiß, Geißstraße 59.

Ein tüchtiger Kellner mit guten Attesten wird  
zum sofortigen Antritt gesucht große Ulrichs-  
straße im „Münchener Brauhaus.“

Tüchtige selbstständ. u. jüngere Wirtschaftse-  
rinnen u. Hofmeister weiß nach; Kuhhirten  
sucht **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein junger Commis, gegenwärtig in einem  
flotten Material-Geschäft thätig, sucht sofort  
anderweitige Stellung. Geßl. Offerten unter  
Chiffre N. N. 2. nimmt **Ed. Stückrath** in  
der Exped. d. Btg. an.

Ein junger Kellner, welcher seit mehreren  
Jahren im Hotel servirte, dem die besten Zeug-  
nisse zur Seite stehen, wünscht als solcher im  
Hotel Stellung. Offerten bittet man poste  
rest. H. R. 164. Halle a/S. niederzulegen.

Ein Kaufmann, 28 Jahr alt, wünscht in  
in ein hiesiges Geschäft als Compagnon ein-  
zutreten. Näheres ertheilt bereitwillig  
**Ferd. Mandel.**

Ein wohlversahener Gärtner, militärfrei, mit  
den besten Beugnissen versehen, sucht zum 1. Oct.  
d. J. Stellung. Zu erfragen  
**Jägerplatz Nr. 4.**

Eine kinderlose, bereits fünfzig Jahre alte  
Wittwe aus gebildetem Stande wünscht noch  
nützlich zu wirken und die Wirthschaft oder Kin-  
dererziehung zu besorgen. Sie verzichtet bei  
freier Station auf Honorar und ist erbötig,  
wenn ihr eine besondere Stube eingeräumt wird,  
die Kosten für Heizung derselben zu überneh-  
men. Auf diese Offerte Reflectirende erhalten  
Auskunft von **Ed. Stückrath** in der Expe-  
dition d. Btg.

### Announce.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie,  
welches die feine Küche gründlich erlernt  
hat, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren,  
sucht jetzt oder später eine passende Stelle zur  
selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder  
zur Unterstützung der Hausfrau. Die besten  
Empfehlung stehen ihr zur Seite. Gefällige  
Adressen beliebe man unter Chiffre O. K. poste  
rest. Halle abzugeben.

Von dem Besizer einer hiesigen Bierbrau-  
rei beauftragt, suche ich für den Posten eines  
**Inspectors und Rechnungsführers**  
einen soliden, an Thätigkeit gewöhnlichen siche-  
ren Mann. Derselbe hat die Aufsicht und  
Controls, sowie einfache Buchführung zu über-  
nehmen und würde sich bei dauernder Stel-  
lung auf ein Jahres-Einkommen von  
**600 Thlr., bei freier Wohnung u.  
Lauten** sehen. Fachkenntnisse werden  
nicht zur Bedingung gemacht. Gut empfoh-  
lene Reflectanten belieben sich baldigst franco  
bitürlich an mich zu wenden.

**F. Maaf** in Berlin,  
Kommandantenstr. 49.

Bei August Buchmann in Gonnern  
steht eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

# Grosser Ausverkauf

der **A. W. Lehmann'schen** Concur's-Waare, bestehend in **Putzsachen, fertigen Anzügen, Mänteln und Spitzentüchern**, sowie feinen böhmischen Glaswaaren, seidenen Bändern etc. zum **Tarpreise!** große Ulrichsstraße Nr. 50.

Da nach dem neuesten Regulativ der städtischen Gas-Anstalt hier der Preis des Gases um 20% ermäßigt ist, verfehle ich nicht einem geehrten Publikum, welches Gas-Einrichtungen zu machen willens ist, mich zur Anfertigung derselben zu empfehlen.  
**Halle, im August 1864.**

**H. Jacoby,**  
große Brauhausgasse Nr. 31.

**P. P.**

Hiermit beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das  
**große Ulrichsstraße Nr. 7**  
gelegene, von Herrn **Louis Irmisch** inne gehabte

## Cigarren- und Tabackgeschäft

käuflich übernommen habe, und füge die Bitte bei, dem Geschäft das bisher bewiesene Vertrauen auch unter meiner Leitung gefälligst zu Theil werden zu lassen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare bei möglichst billiger Preisstellung allen Anforderungen zu genügen.  
**Halle a/S., den 3. August 1864.**

**Herrmann Dittler.**

Mein wohl fortirtes Lager von **echten importirten, sowie Hamburger und Bremer Cigarren, Packet-, Blätter- und Rollen-Tabacken**, nebst reichlicher Auswahl in **Schnupftabacken** halte bestens empfohlen.

**Herrmann Dittler,**  
gr. Ulrichsstraße 7.

## Meyer's Reisebücher für 1864.

In diesem Frühjahr sind theils in neuen Auflagen erschienen, theils neu hinzugekommen:

### 1) „Führer“

à 2 Rthlr. (8 Francs), gebunden in roth Leinen:

**Schweiz**, von H. Berlepsch. Mit 16 Karten, 6 Städteplänen, 9 Gebirgs-panoramen und 24 Illustrationen. Dritte vermehrte Ausgabe.

**Suisse**, par H. Berlepsch. Avec 15 Cartes, 5 Plans, 9 Panoramas et 24 Illustr. Ed. rav.

**Thüringen**, von H. Schwerdt u. Alex. Ziegler. Mit 6 Karten, 3 Städteplänen, 3 Gebirgs-panoramen und 19 Illustrationen in Stahlstich.

### 2) „Wegweiser“

à 1/2 Rthlr. (2 Francs), gebunden in roth Leinen:

**Schweiz**, von H. Berlepsch. Mit 1 Uebersichts- u. 2 Routenkarten.

**Thüringen**, von M. Anding u. A. Radefeld. Mit 1 Uebersichts- und 1 Routen-Karte.

**Harz**, von H. Pröhle. Mit 1 Uebersichts- und 1 Routen-Karte.

Für beide Gattungen, die grösseren „Führer“ (à 2 Rthlr.) und die kleineren „Wegweiser“ (à 1/2 Rthlr.) mögen die vorjährigen Ausgaben von Berlepsch' Schweiz und Anding's Thüringen bezüglich ihrer Ausstattung und Verwendbarkeit als Anhalt dienen. Während erstere in ihrem grössern Umfang die erschöpfendste Führerkenntnis, mit einem sorgfältigen Apparat von bildlichen und topographischen Hilfsmitteln bergen, beschränken sich letztere auf das allgemein Gesuchte, thunlichste Kürze mit grösstmöglicher Zweckmässigkeit verbindend; sie entsprechen somit am besten dem Reisebedürfnis der grossen Mehrzahl, welche mit Zeit und Geld zu geizen haben.

Von dem berühmten und vielfach erprobten

**W. Müller'schen**

## Schweizer Alpenkräuter-Saaröl,

das beste und sicherste Mittel, um auf Glazen, Platten und Kohlföphen einen üppigen Haarwuchs zu erzielen und Schnur- und Badenbärte herauszutreiben, ist so eben eine Sendung angekommen und das Flacon für 15  $\frac{1}{2}$  Scht zu haben bei

**A. Hentze, früher W. Hesse in Halle a/S., Schmeerstr. 36.**

Halbte **Isländische Matjes** erhält wieder eine größere Sendung und offerirt davon in Tonnen und Schoppen billigst.

**Hermann Pröpper,**  
Leipzigerstrasse Nr. 6.

Ein starkes eisernes **Söpelwerk** steht wegen nötiger Räumung des Platzes billigst zu verkaufen bei

**Robert Kamprath** in Leuchstädt.

Täglich frischen **Wein-Mosfrisch** in der Mosfrisch-Fabrik große Ulrichsstraße 22.

**20 Bienenstöcke**, diesjährige, überwintertungsfähige, gute Schwärme, mit beweglichem Bau, stehen bei mir zum Verkauf.

**Dornstedt, den 1. August 1864.**

**J. Leifring.**

100 Schock 12' lange gute Birken- u. harselne Reifen sind zu verkaufen bei

**H. Blossfeld, Böttcherstr.**

**Kapsstroh u. Kapspreu verkauft Brandt in Rütten.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Farben,

trockene wie in **Del** gerieben, in allen Gattungen, sowie **Lacke** und **Firnisse** offeriren zu soliden Preisen

**Helmbold & Co.**

## Reim

alle Sorten bei

**Helmbold & Co.**

## Gesuch!

Zum hiesigen **Vogelschießen**, welches vom 7. bis 15. August dauert, suche ich eine solide **Sänger-Gesellschaft** resp. **Harsenstimme**.

**Zeitg., den 1. August 1864.**

**A. Oberlein, Restaurateur.**

## Sommer-Theater in Halle.

(In der Weintraube.)

Donnerstag den 4. August: **Benefiz** für Hrn. **Adolf Bölmly: Otto Wellmann**, Pöffe mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch, Musik von A. Conrad. 1. Abtheilung: „**Nur keinen Menschen vor'n Kopf stoßen**“; 2. Abtheilung: „**Ein Beefsteak mit Hindernissen**“; 3. Abtheilung: „**Eine Maske: Soirée**.“

Zur heutigen **Benefiz-Vorstellung** erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen

**Adolf Bölmly.**

Freitag den 5. August zweites Gastspiel des Herrn **A. Bethmann: Rosenmüller und Fiske**, oder: **Abgemacht!** Lustspiel in 5 Akten von Dr. Carl Zöbber.

**Die Direction.**

Um Rückgabe des wahrscheinlich aus gutem meiner Absicht in Folge des eingetretenen Regenwetters am Montag Abend in Die mit 9 vor Jemanden da sich genommenen Ital. Damen Strohhuts nebst weißen ger. Taschenstüch ge gen gute Belohnung wird gebeten

Rathhausgasse Nr. 7, 1 Et.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde uns unser kleines Schöndchen im Alter von 16 Tagen wieder durch den Tod entrisen, was wir flatt jeder besondern Meldung lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Schaffstädt, den 3. Aug. 1864.

**Bruno Bauer und Frau.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 180.

Halle, Donnerstag den 4. August  
Hierzu eine Beilage.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ meldet unterm 2. August: Die Friedenspräliminarien auf der Basis der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark an die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg sind gestern eben so wie das Protokoll über den Waffenstillstand von den Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs und Dänemarks in Wien unterzeichnet worden. Während des Waffenstillstandes bleibt die Besetzung und Verwaltung Sütlands in den Händen der Verbündeten.

Wien, d. 2. Aug., Morgens. (Direkte Meldung des Dresdn. Journ.) Gestern Nachmittag 2 Uhr sind der Friedenspräliminariat und eine Waffenstillstandsvereinbarung vollzogen worden. Die Friedenspräliminarien wurden auf Grund der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark an alle drei Herzogthümer (Holstein, Schleswig und Lauenburg) unterzeichnet; der Waffenstillstand dauert bis zum Friedensschluss und bleibt bis dahin die Besetzung und Verwaltung Sütlands in den Händen der Verbündeten.

Altona, d. 1. August, Abends. (Tel.) Der hannoversche Bundes-Commissar, Geheimer Regierungsrath Neper, vom Könige von Hannover auf telegraphischem Wege dorthin berufen, ist nach Hannover abgereist.

Dänische Berichte aus dem nördlichen Sütlund vom 27. v. Mts. melden: Benschel (nördlich vom Lymfjord) ist fast gänzlich von den Preußen geräumt worden; es sind nur noch 2 Compagnien von 50. Regiment dort. Das 52. Regiment ist schon vorgestern südwärts abgezogen, und das 10. Regiment und das 1. Bataillon des 50. Regiments gehen heute denselben Weg, so daß in Aalborg nur 1 1/2 Bataillon des 50. Regiments und 2 Schwadronen blauer Husaren zurückbleiben. In Frederikshavn wurde am 26. d. Mts. der Dannebrog wieder aufgezogen. Es scheint, daß der Feind im Ganzen in südlicher Richtung in Bewegung ist. Eine angefangene Befestigungsarbeit bei Egense, Hals gegenüber, am Eingange des Lymfjord, wurde in Folge gestern eingetroffener Ordre, mit dieser und andern Arbeiten einzuhalten, sistirt. Aus Morsö wird berichtet, daß von dort 200 Pferde weggeführt worden, und daß bei Thisted 40 Schiffe, bei Nykjöbing 20 und bei Aggersund 15 genommen worden; diese Schiffe sind mit Proviant für fünf Tage versehen worden und haben Befehl erhalten, unter Geleite eines deutschen Kriegsschiffes nach Cuxhaven abzugehen. Morsö wurde am 25. vom Feinde verlassen, Aggersund am 26. und am selbigen Tage zog auch die Besatzung von Thisted nach Holsjöbro ab.

Von dem Dänischen Marineministerium ist unter dem 28. v. M. der Bericht des Vlogsapitäns Muroff über den in der Nacht auf den 29. Juni erfolgten Uebergang der Preußen nach Usen veröffentlicht. Dieser Bericht ist trotz seiner Verspätung infolgeden von Interesse, als aus demselben hervorgeht, daß Dänischerseits folgende Kriegsschiffe bereit lagen, um den Uebergang des Feindes über den Älfener Sund zu verhindern: 1) das Thürmschiff „Rolf Krake“, 2) das Linienschiff „Frederik VI.“, 3) der Kriegsdampfer „Hertha“, 4) die Kanonenboote „Willemoes“, „Thura“ und „Buhl“, 5) die Kanonenschaluppen Nr. 17, 18, 19, 21 und 22 und 6) die Kanonenjollen „Kolding“ und „Baagö“. Es ist bekannt, wie wenig diese zahlreiche Flottille geleistet hat. In dem Berichte wird ferner gesagt, daß die Salaklage des „Rolf Krake“ durch die Preussischen Geschosse bedeutend gelitten, sowie daß man es für notwendig befunden hat, die Masten durch neue zu ersetzen. Nur zwei Stahlgeschosse haben auf den Panzer erheblich eingewirkt; das eine schlug am Fuß des vorderen Thurmes ein, hinterließ eine Furche 1 1/4 Zoll tief, zerbrach 2 Bolzen und

hob die 15 Fuß lange Platte um 1/8 Zoll, jedoch ohne daß der Thurm weiter beschädigt wurde; das andere traf den Panzer gerade im Wasserspiegel und drang 1 1/4 Zoll in die Platte ein. Von der Panzerbatterie wurden 108 Granaten und 8 Schrotsäcke verschossen.

Die „Wiener Ztg.“ enthält einen sehr ausführlichen, offiziellen Bericht über die Einnahme von Sylt und Föhr, der jedoch nichts wesentlich Neues enthält. Wir entnehmen nur, daß danach die dänische Flottille unter Kapitän Hammer aus folgenden Schiffen bestand: Rad-dampfer „Lymfjord“ mit 2 Geschützen; Schraubendampfboot „Auguste“ nicht armirt; 8 Kanonenjollen zu 17 Mann mit je einem Geschütz; schweren Kalibers im Steuer und mehreren Drehbassen; 12 Zollfreu-schiffe mit Springarden und ca. 10 andere Küstenschiffe ohne Armirung.

Die Ausgleichung des Rendsburger Konfliktes wird, nach der „Wes. Ztg.“, dahin erfolgen, daß Rendsburg jetzt schon als Bundesfestung betrachtet und von gemischten Truppen unter dem Obercom-mando Preußens besetzt werden soll. Preußen will sich dazu verstehen, mit Hannover und Sachsen Rendsburg gemeinschaftlich besetzt zu halten; den Oberbefehl würde Preußen führen.

Die „Odenb. Ztg.“ bringt als „Eingelant“ zwei Artikel „Zur schleswig-holsteinischen Frage, welche, wie der „Wes. Ztg.“ von kompetenter Seite versichert wird, im Wesentlichen die Rechtsdebattationen enthalten, auf welche sich die oldenburgischen Ansprüche stützen. Der erste Artikel enthält allgemein politische Betrachtungen zur Rech-tigung, und auch der Inhalt des zweiten und dritten Artikels ist nicht mehr als die folgende Zusammenfassung



...liche, jetzt ausgeforderte Linie war, Vertrags von 1816, zur Nachfolge die Linie Gottorp; während die Linie bei einer Herzogswahl vor Demjenigen nachkommen Christian I. gehören. — Bericht von Sonderburg-Augustenburg ist klar; berufen ist nach dem Rechte G., die Linie Gottorp. Gatte diese den der jetzt ausgeforderten Königl. oder des letzten Mannes dieser Linie, stammet gekommen. Der Erbgebo-sland, hat, nach feststehendem Ham- enen Erbgebornen der jüngeren Linie e Herzogthümen berichtet. Dieser, und allein als der zum Herzogsthrone

„H. N.“ versichert, daß die Ansprüche auf Schleswig-Hol- erbe, daß die Bestmächte den und das „namentlich in den zu greifen“ scheint, daß es für che Beruhigung der nordischen wenn jenseit der Elbe ein er- ung führe, um so mehr, als gänzlich beseitigt sind.“ e Unteruchung der juristischen che Schritt geschlossen ist und chen Punkten einstimmig für von Augustenburg ausge- sprochen hat.

Aus Schleswig-Holstein, d. 1. August. Wie man jetzt aus der „Schl.-Holst. Ztg.“ erfährt, fand, und zwar, wie man sagt, nicht ohne Zuthun des Hrn. v. Zedlig, bereits am 9. Juli eine Versamm- lung von Vertrauensmännern in Flensburg statt, welcher der Plan vorgelegt wurde, eine große Volksversammlung nach Flensburg einzube-